

Corona sorgt für Boots-Boom in der Zentralschweiz

Seit der Pandemie absolvieren mehr Menschen in der Zentralschweiz die theoretische und praktische Schiffsführerprüfung. Diese Tendenz wird auch für 2021 prognostiziert.



Nur weil man den Schiffsführerausweis hat, heisst das nicht, dass man unbedingt ein Boot danach kauft. Denn der Schiffsbestand ist an die vorhandenen Standplätze gebunden.

Wegen der Pandemie blieben für die meisten die Auslandsferien aus. Es seien die Reisebeschränkungen, die jetzt zu einem regelrechten Boots-Boom in der Zentralschweiz geführt haben, erklärt Peter Kiser, Dienststellenleiter des Strassenverkehrsamts Kanton Luzern gegenüber [Pillatus Today](#). «Es ist tatsächlich so, dass wir bereits im letzten Jahr und auch in diesem Frühling eine enorm grosse Nachfrage an Theorieprüfungen und praktischen Prüfungen in der Schifffahrt verzeichnen.», meint Kiser weiter.

Boote boomten trotz Corona-Lockdown

Waren es im Jahr 2019 noch 410, haben im Jahr 2020 insgesamt 607 Personen die Theorieprüfung für die Schifffahrt in Luzern absolviert. Trotz Corona-Lockdown. Denn während des Lockdowns wurden keine Prüfungen abgenommen. Bei den praktischen Prüfungen stieg die Zahl 2020 auf 523. Im Vorjahr waren es noch 411.

Auch im Kanton Schwyz wurden 2020 mehr Schiffstheorieprüfungen absolviert als im Vorjahr. Die Zahl stieg von 347 im Jahr 2019 auf 542 im Jahr 2020. Sogar der Schiffsbestand habe zugenommen, wenn auch nur wenig, meinte Peter Wespi, Amtsvorsteher des Verkehrsamts Kanton Schwyz, [☞ Pilatus Today](#) gegenüber. «Diese Zunahme in Prozent ist zwar marginal. Aber sie stellt eine Trendumkehr dar, weil in den vergangenen Jahren der Schiffsbestand immer ganz leicht um ein paar Boote gesunken ist. Dass die Zunahme nicht höher war, lässt sich aber auch damit erklären, dass die Nachfrage nach Bootstationierungsplätzen schon immer sehr hoch war und die Realisierung neuer Plätze unter der heutigen Gesetzgebung äusserst schwierig ist.»

Grosse Nachfrage für 2021 erwartet

Auch für dieses Jahr wird eine steigende Tendenz prognostiziert, denn alleine in Luzern wurden von Januar bis April 149 Theorieprüfungen und 98 Schiffsführerprüfungen absolviert. Vor Corona waren es sogar weniger. Kiser sagt dazu: «Aufgrund der hohen Theorieprüfungszahlen im letzten Jahr und in diesem Frühjahr gehen wir davon aus, dass die Nachfrage an praktischen Schiffsführerprüfungen in diesem Jahr erneut sehr gross sein wird.» Peter Wespi meint, dass der steigende Trend auch für den Kanton Schwyz anhalten wird, denn im Moment sei die Nachfrage nach Terminen für die Schiffstheorie- und die Schiffsführerprüfung sehr hoch.

Kein Bootkauf trotz Schiffsführer-Ausweis

Obwohl mehr Prüfungen absolviert werden, werden nicht auch automatisch mehr Boote gekauft. Kiser erklärt, dass der Schiffsbestand an die vorhandenen Standplätze gebunden sei. «Da keine Hafenanlagen neu entstanden sind oder bestehende erweitert wurden, entsteht hieraus kein neues Angebot. So bleibt nur die Möglichkeit, ein Boot zu kaufen und dieses auf einem Trailer auf einem Binnengrundstück zuzulassen. Das bedeutet, dass das Boot nach jedem Gebrauch wieder ausgewassert und auf dem Binnengrundstück abgestellt werden muss. Dazu braucht es nicht nur den Trailer sondern auch ein geeignetes Zugfahrzeug. Diese Anforderungen führen dazu, dass der Bootsbestand zwar leicht zugenommen hat, aber in absoluten Zahlen eher unbedeutend», so Kiser.

Nur minimaler Anstieg in Uri

Eine Ausnahme von dem Boots-Boom stellt der Kanton Uri dar. Mit 529 Schiffen hätten sie eine geringe Menge an Booten, sagt Toni Epp, Amtsvorsteher des Amtes für Strassen- und Schiffsverkehr, gegenüber [Pillatus Today](#). Deshalb habe die Anzahl an Booten gegenüber dem Vorjahr auch nur minimal zugenommen, nämlich um 27 Schiffe. Im Jahr 2020 wurden 25 praktische Schiffsführerprüfungen absolviert. Diese Zahl ist etwas höher verglichen mit dem Jahr 2019: Damals waren es 21. Uri verzeichnet also keinen Boom, aber immerhin auch einen leichten Anstieg.